

ARCHIV

Archivsuche > 2007 > Suchergebnis

Freitag, 20. April 2007 | Region St.Gallen

Drucken | Versenden | Kommentieren | Leserbrief

«Die Operation KVG ist noch nicht gelungen»

St. Gallen. Die Kostensteigerung im Gesundheitswesen ist unbestritten. Massnahmen zur Kostensenkung sind oft nicht mehrheitsfähig. «Herausforderung Gesundheitswesen – Spannungsfeld zwischen Ansprüchen und Finanzierung» lautete eine Veranstaltung der Arbeitsgemeinschaft Wirtschaft und Gesellschaft des Kantons St. Gallen (AWG).

Tempo anpassen

Die AWG, eine Vereinigung der CVP, umfasst Unternehmer, Kader und Freiberufliche aus allen Branchen, die für eine Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung eintreten, die auf den Grundsätzen der Solidarität und Subsidiarität sowie der freiheitlichen und sozialen Marktwirtschaft beruht. Alt Nationalrat und AWG-Präsident Felix Walker eröffnete den Anlass mit der kritischen These, dass der Takt der Politik oft nicht dem zur Lösung des Problems erforderlichen Tempo entspreche. Er veranschaulichte seine Aussage am Beispiel des KVG, wo man nicht über Schmierer und Salben hinausgekommen sei.

Leistungskatalog eingrenzen?

«In der Gesundheitspolitik gibt es noch viele Baustellen», sagte Suva-Arzt, Kantonsrat und Nationalratskandidat Valentin Rehli. Die Operation KVG sei noch nicht gelungen, man befinde sich aber auf dem richtigen Weg. «Es braucht kontrollierten Wettbewerb.» Als Lösungsansatz nannte Rehli die Eingrenzung des Leistungskatalogs. Auch die Klinik Stephanshorn spüre den Kostendruck, sagte Klinikdirektor Alfred Widmer. Eine Klinik könne sich aber den medizinisch-technischen Entwicklungen, welche Eingriffe personal- und materialintensiver und teurer machen, nicht einfach verschliessen. (ik)